№ 190.

Donnerstag, den 16. August 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 15. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 112ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 6047. 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 50,579 und 53,548. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 37,138 und 49,085; und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7690. 9362. 16,530. 17,249. 40,728. 48,475. 52,245 und 67,237.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber Danzig, 14. Aug., hat man in Paris an demselben Tage nachstehende Depesche erhalten: Admiral Penaud meldet aus Sweaborg vom 11. d.: Das Bombardement hat mit Erfolg stattgefunden. Die sehr starke Feuersbrunst hat 45 Stunden gedauert, die Magazine sind fast sämmtlich zerstört, das Arsenal liegt in Trümmern, die Pulvermagazine sind gesprengt. Die Verluste der Russen sind sehr stark, die der Alliirten unbedeutend an Personen, an Material gar kein Verlust. Großer Enthusiasmus herrscht in der Marine der Alliirten.

Petersburg, 10 Aug. Die vor Nargen liegende feindliche Flotte, bestehend aus 10 Linienschiffen, 6 Fregatten, 7 Dampfern, 4 schwimmenden französischen Batterien, 2 Korvetten, einer Brigg, einem Schooner, 16 Bombarden, 23 Kanonenbooten, 2 Jachten und 3 Transportschiffen, im Ganzen 75 Wimpel, lichtete am 6. Mittags die Anker und vereinigte sich um 5 Uhr 45 Min. desselben Tages mit der vor Sandham befindlichen Eskadre von 2 Linienschiffen und 3 Dampfern. — Gegenwärtig meldet Generaladjutant Berg mittelst telegraphischer Depeschen aus Helsingfors (von heute 9 und 11 Uhr Morgens), daß der Feind nach Aufstellung einer Bombardenlinie von Renschcher bis Grochav und nachdem er Nachts auf dem Felsen Longern eine Batterie errichtet, um 7 Uhr früh von sämmtlichen Bombarden und Kanonenbooten Bomben zu werfen anfing, vorzugsweise in die Festung Sweaborg, zum Theil auch in das Fort Longern und gegen die Nikolai-Batterie. Die Sandham gegenüber aufgestellten zwei Linienschiffe eröffneten ebenfalls ihr Feuer gegen die Insel und Batterie Nr. 2. — Weitere Details werden erwartet. (Vergl. telegr. Dep. aus Paris.)

London, 14. Aug. (Tel. Dep.) Heute wurde das Parlament geschlossen. Der Kanzler verließt die Thronrede. Die Königin bedauert die Resultatlosigkeit der Wiener Konferenzen, stützt sich in Betreff der kräftigen Fortführung des Krieges auf das Land und auf die Alliirten, erwähnt rühmend der französischen und sardinischen Allianz, spricht von der Anwerbung fremder Legionäre und von der türkischen Anleihe und rühmt einige vorgenommene Reformen im Innern und in den Kolonieen.

Der junge Kapitain Magnan, von der Handelsmarine der sich bekanntlich die Aufgabe gestellt hat, ein Geschwader von Flußdampfböten für den Orientkrieg zu verwenden, ist aus dem mittäglichen Frankreich. Außer dem Schwarzen und Asowschen Meere hat er auch viele andere Meere befahren und besonders durch die Kühnheit sich einen Namen gemacht, wodurch es ihm gelang den Diktator Rosas aus Buenos-Ayres zu entführen und so ihm das Leben zu retten. — Nach dem „Toulonnais" haben die Truppen, die dazu bestimmt sind, die ersten Sturmkolonnen gegen Sebastopol zu bilden, eine Art Harnisch bekommen, der den Soldaten in seinen Bewegungen durchaus nicht hindert, dagegen ihn vorn vom Halse bis zur Mitte der Schenkel deckt.

Odessa, 5. Aug. Berichten aus Nikolajeff zufolge hatten die unaufhörlichen Regen dieser Woche, so wie der Sturm am 2. eine große Verheerung angerichtet. Der Liman des Bug war ausgetreten und hatte nicht nur eine große Anzahl Häuser an seinen Ufern fortgerissen, sondern auch die Nikolajeffsche und die Konstantinoffsche Batterie zerstört, die Embrasuren vernichtet und die Gräben mit Wasser überschwemmt. Alle Kommunikationen mit der Krim sind daher theilweise unterbrochen worden. Auch in der Krim haben die Gewitter großes Unheil angerichtet. Der Belbek und der Salghir sind aus ihren Ufern getreten und haben Alles weit überschwemmt.

Rundschau.

Berlin, 14. August. Nach der zuletzt getroffenen Bestimmung werden Ihre Majestäten der König und die Königin am Sonnabend den 18ten hierher zurückkehren und sich nach kurzem Aufenthalt nach Potsdam begeben.

— Der Stadthaushaltsetat Berlins pro 1856 ist auf 2,101,760 Thlr. festgestellt worden. Das Deficit beträgt 107,543 Thlr.

— Die St. Ztg. erhielt aus schätzbarer Hand folgende interessante Notiz: Nach den Aeußerungen eines höheren Beamten des Handelsministeriums, der kürzlich Kreuz passirte, soll der Weiterbau der Ostbahn, von Kreuz über Driesen, Landsberg, Cüstrin auf Berlin nunmehr in diesem Herbste in Angriff genommen werden. Die Linie ist überall abgesteckt.

— Die „Berl. Börs.-Ztg." berichtet, daß nach den bisherigen Bestimmungen 16 Millionen Thaler „fremden Papiergeldes von dem Verbot in Preußen betroffen werden, nämlich: Vom Königreich Sachsen: Staatspapier 5,200,000 Thlr., Noten der Leipzig-Dresdener Eisenbahn 500,000 Thlr., Noten der Bautzener Bank 500,000 Thlr., Noten der Chemnitzer Bank 300,000 Thlr; Königreich Hannover: Papiergeld der Stadt Hannover 200,000 Thlr.; Kurhessen: Staats-Papiergeld 2,000,000 Thlr.; Noten der Kasseler Leih- und Kommerzbank 200,000 Thlr.; Sachsen-Weimar: Staatspapiergeld 600,000 Thlr.; Braunschweig: Noten des Leihhauses 300,000 Thlr.; Sachsen-Coburg-Gotha: Staatspapiergeld 600,000 Thlr.; Sachsen-Meiningen: Staatspapiergeld 600,000 Thlr.; Sachsen-Altenburg: Staatspapiergeld 500,000 Thlr.; Anhalt: Staatspapiergeld 1,800,000 Thlr.; Noten der Dessauer Bank 1,500,000 Thlr.; Noten der Bernburg-Köthener Eisenbahn 700,000 Thlr.; Schwarzburg-Rudolstadt: Staatspapiergeld 200,000 Thlr.; Reuß: Staatspapiergeld 300,000 Thlr. Nicht betroffen würden von dieser Maßregel die Noten der Leipziger, Braunschweiger und Weimarer Banken, welche über 10,000,000 Thlr. betragen.

Die „B. G.-Z." bringt folgende Berichtigung: Der Einsender des Artikels wegen des Courses in Frankfurt a. M. für preußisches Geld und Wechsel hat sich gewaltig geirrt. Der Cours heißt 105⅛ Kreuzer für 1 preuß. Thaler. 40000 Achtel Kreuzer sind demnach nur 5000 Xr oder ca. 50 Thlr. Preuß. Courant und nicht 2000.

— Dem Tuchmachergewerke zu Schönlanke sind vor Kurzem auf Verwendung der Bromberger Regierung vom Handelsministerio sehr werthvolle Fabrikations-Maschinen, die sich auf mehr als 10,000 Thlr. veranschlagen lassen, als Geschenk zugesichert, und beginnt das gedachte Gewerk bereits mit dem Bau des umfangreichen Gebäudes, welches diese Maschinen aufnehmen soll. (St. Z.)

— Von dem durch den Ober-Bibliothekar der hiesigen Königl. Bibliothek, Dr. Pertz, bearbeiteten kostbaren Werke: „Das Leben des Ministers Freiherrn v. Stein", ist so eben der erste Theil des sechsten und letzten Bandes ausgegeben worden, welcher auch einen Briefwechsel Steins mit der Prinzessin Louise von Preußen, der geistreichen Mutter der beiden Fürsten Radziwill, ferner einen Briefwechsel mit dem damals freisinnigen, später in das ultramontane Lager übergetretenen v. Görres, und eine interessante Unterredung Steins mit einem zur Zeit hervorragenden russischen Staatsmann enthält, wobei Stein's Sinn für Recht und Wahrheit wieder klar ans Tageslicht tritt.

— Aus Wiebel's Schrift: „Die Insel Helgoland" ersieht man, daß das Oberland — welches die Gestalt eines Triangels besitzt — in seiner größten Breite (auf dieser liegt die Oberstadt) nur 1840 Fuß mißt und daß seine geringste Breite 268 Fuß beträgt. Die längste Ausdehnung der Insel von der Südost-Spitze nach der Nordwest-Spitze beträgt in gerader Linie 5750 Fuß. So viel hier bekannt geworden, will England an der Südost-Spitze, bei welcher die Fahrlinie aus der Elbe nach dem Westen in halbmeiliger Entfernung vorübergeht, einen befestigten Thurm oder eine Bastion in der Nähe des Leuchtthurmes errichten lassen und an der Ostseite des Oberlandes, zwischen der Nordwest-Spitze und der Oberstadt, eine Küsten-Batterie aufführen. — Es scheint, daß Helgoland eine bedeutende englische Besatzung noch in diesem Jahre erhalten wird. Die Zahl der schon erbauten Baracken beträgt bereits 100. Jede davon bietet zur Aufnahme von 50 und mehr Mann hinlänglichen Raum dar. Es würde hiernach ein Corps von 5000 Mann auf dem Oberlande von Helgoland in Garnison gelegt werden können. Diese hölzernen Kasernen sind gegen alle meteorologischen Erscheinungen geschützt, namentlich mit Oefen und einer Bretter-Bedachung versehen, über welcher eine Filzdecke ruht, die eben so wie die Außenwände stark mit Theer betüncht worden ist. Man hat große Wasch- und Kochbaracken, und vier hölzerne Lazareth-Gebäude angelegt. Die Baracken-Stadt liegt zwischen der sogenannten Kartoffel-Allee und dem Stadttheile des Oberlandes, in welchem sich die Kirche befindet. Für die Ansicht, daß Helgoland zu einer englischen Militair-Station bestimmt ist, spricht auch die großartige Wasser-Anstalt, welche bereits in Angriff genommen worden und deren Vollendung bis zum Herbst dieses Jahres erfolgen soll. Auf der Insel ist Mangel an süßem Quellwasser. Um die künftige Garnison jeder Zeit gegen Wasser-Mangel zu schützen, läßt England im Unterlande, dicht an der sogenannten Bindfaden-Allee eine Meerwasser-Destillation anlegen. Mittelst einer Dampfmaschine wird künftig das Meerwasser in die Destillations-Anstalt geleitet und, nachdem es hier von allem Salz-Gehalt befreit worden, vermöge einer Röhren-Leitung, 200 Fuß hoch auf das Oberland in die schon erwähnte Baracken-Stadt empor getrieben.

Köln, 12. Aug. Gestern wurden, wie wir aus zuverlässigen Mittheilungen berichten können, am Bahnhofe der rheinischen Eisenbahn zu Aachen 125 Ballen konfiszirt, welche als Baumwolle deklarirt waren. Als man dieselben öffnete, fand man zwar Baumwolle, aber der Kern der Ballen selbst bestand aus Revolvers und Pulverhörnern. Ueberhaupt sollen, wie man aus den schon revidirten Ballen schließt, 2000 bis 3000 Schießwaffen eingeschwärzt worden sein. Ob die Waffen für Rußland bestimmt waren, lassen wir auf sich beruhen. Dieselben kamen aus Antwerpen. (Die „Aachener Ztg." berichtet über denselben Vorfall, nennt jedoch das Ziel des Transports mit Bestimmtheit Rußland; jeder Ballen enthielt 24 Coltsche Revolver mit Pulverhörnern, Kugelformen und Zündhütchen.)

Kopenhagen, 12. Aug. Gestern wurde der Reichstag im Namen des Königs durch den Premier-Minister Bang eröffnet. In dem denselben zu dieser Eröffnung autorisirenden Königlichen Reskripte werden die Gesetz-Vorschläge zur Beschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 und der darauf basirte Gesammt-Staats-Verfassungs-Entwurf, so wie einzelne besonders dringende Gesetz-Vorschläge, als Berathungs-Gegenstände für die bevorstehende Session des Reichstages bezeichnet. Nachdem sich die beiden Thinge in ihren gesonderten Sitzungs-Lokalen versammelt und konstituirt hatten, wurden im Volksthing die früheren Mitglieder des Büreau's, Rotwitt als Präsident und Monrad und Broberg als Vice-Präsidenten wieder gewählt. — (Dem „H. C." zufolge wählte auch das Landsthing den Etats-Rath Brunn wieder zu seinem Präsidenten und den Dispacheur Wessely zum Vice-Präsidenten.) — Nach der Verlesung des Königl. Rescripts, durch welches der Premierminister Bang zur Eröffnung des Reichstages ermächtigt worden, folgte auf ein neunmaliges Lebehoch auf den König ein von dem ultranationalen Pastor Lindberg vorgeschlagener neunmaliger Hurrahruf auf „des Reiches Dänemark Grund- und Wahlgesetz."

Paris. Es ist seit einigen Tagen die Rede von einem großartigen Projekte, wodurch die französischen Eisenbahnen mit den österreichischen vermittelst einer Eisenbahn durch die Schweiz verbunden werden sollen, um so eine direkte Verbindung zwischen Paris und Wien zu erzielen. An der Spitze dieses Unternehmens stehen die Herren Pereire. Betreffende Unterhandlungen sollen bereits angeknüpft sein. — — Die Ausstellungs-Kommission hat die Eintrittspreise abermals abgeändert. Dieselben betragen jetzt für jeden der beiden Paläste: am Sonntage 70 Centimes, am Freitage 2 Franken; an den 5 anderen Wochentagen 1 Franken.

Bern, 6. August. Die Gemsenjagd der hohen Fremden in Interlaken hat guten Erfolg gehabt. Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen erlegte ein männliches Thier auf den Höhen des Stockhorn, nicht weit von der Probstei Amsoldingen, wo im Mittelalter vielleicht der als Fabel-Dichter berühmte Boner (Bonerius) als Mönch gelebt hat. — Zu Ehren der naturforschenden Gesellschaft der Schweiz, welcher dieser Tage in La Chaux de Fonds sich versammelte, haben die dortigen Uhrmacher eine Ausstellung ihrer berühmten Industrie improvisirt. Außer allen erdenklichen Chronometers bekam man da auch folgende Kuriosa zu sehen: Eine Spuhle so feinen Stahldrahtes, daß ein Stück davon, lang genug, um die Erde zu umspannen, nur 1410 Pfd. wiegen würde; einen vollkommen proportionirten Stutzen von 1 Zoll Länge, der Lauf von Stahl, der Schaft von Perlmutter. Es bedarf eines Körnchens des feinsten Pulvers, um ihn zu laden und abzufeuern.

Turin, 6. Aug. Zu der Cholera, und der vielleicht schon im Anzug sich befindenden Pest, scheint noch eine andere orientalische Landplage den Westen heimsuchen zu wollen — die Heuschrecken. Eine das Tageslicht verfinsternde Schwarmwolke dieser Wüstenkinder zog über die Insel Sardinien her, und ließ sich in der Gegend von Torralba nieder. Garten, Feld und Flur glichen in wenigen Stunden einem vegetabilischen Gerippe. Die Halme, der Saft der Blätter, das zarte Grün der Knospen war, wie durch ein Zauberwort, verschwunden, und nur Stiele, Stengel und Strünke — Pflanzenruinen eigener Art — ragten über den Boden, und die denselben endlos bedeckende gefräßige Thiermasse heraus. Milliarden aber dieser nomadischen Flurschänder waren in Quellen und Bäche gefallen, hatten das Wasser untrinkbar gemacht, und, wie man leider bald gewahr wurde, vergiftet; denn nach Genuß desselben stellte sich alsbald, wie bei der Cholera, eine heftige Kolik ein, darauf begann der Leib zu schwellen, und nach wenigen Stunden waren die befallenen Opfer eine Leiche. Von 63 auf diese Weise Vergifteten waren bei Abgang des Boots bereits 45 gestorben. Die Einwohnerschaft rüstet sich zur Auswanderung, denn wo Brod und Wasser fehlt, fehlt doch wohl das letzte.

Athen, 4. Aug. Der Kriegsminister Kalergis hatte es sehr übel genommen, daß einer mit ihm befreundeten Dame plötzlich der Zutritt bei Hofe untersagt worden war, und batte an den Ministerpräsidenten Maurokordatos einen heftigen Brief voll Beschwerden über die gegen ihn geschmiedeten Ränke gerichtet. Dieser Brief, der ziemlich nahe an Majestätsbeleidigung streift, war publik geworden, worauf die Gesandten Baierns, Oesterreichs und Preußens gefordert haben, Kalergis müsse wegen seiner Tactlosigkeit resp. Unverschämtheit aus dem Kabinet austreten. Maurokordatos aber ließ seinen Collegen nicht fallen und der König Otto begnügte sich, dem Kriegsminister den Hof zu verbieten. — König Otto hat das ganze Ministerium nun doch zum Rücktritt gezwungen und sich dadurch des Herrn Kalergis entledigt.

Konstantinopel, 2. August (über Marseille). Das Haus Rothschild hat der türkischen Regierung ein Anlehen von 10 Millionen, zu 6 pCt. verzinslich, bewilligt.

Petersburg, 7. Aug. Das Schützen-Regiment der Kaiserl. Familie scheint jetzt vollständig formirt zu sein. Einem Tagesbefehl vom 3. d. zufolge hat der Kaiser den Titel des Chefs dieses Regiments angenommen. Die Brüder des Kaisers, die Großfürsten Konstantin, Nikolaus und Michael, sind zu Chefs der drei Bataillone desselben ernannt worden. In die Listen des Regiments eingetragen sind ferner die Söhne des Kaisers, der Sohn des Großfürsten Konstantin und die Prinzen Romanoff (die Söhne des Herzogs von Leuchtenberg). Der bisherige Dirigent dieses Regiments, wirklicher Geheimrath Graf Perowsky, ist dieses Postens enthoben und dafür zum General der Infanterie ernannt worden. Das in Rede stehende Corps wird laut Ukas vom 6. November v. J. bekanntlich aus Appanage-Bauern formirt.

Vermischtes.

, [Die Wirkung des Blitzes.] Der französische Militärarzt Dr. Boudin hat der Pariser Akademie eine Memoire über die Wirkungen des Blitzes mitgetheilt, in dem er interessante Beobachtungen sammelt, die er selbst oder Andere in dem Körper vom Blitze Getroffener machte. Man fand nämlich zu wiederholten Malen darauf Spuren und Zeichen, die ein ziemlich getreues Bild von in der Nähe befindlichen Gegenständen gaben, was die Annahme einiger Gelehrten bekräftigt, die darin eine Art natürlicher Daguerreotypen oder Photographien sehen wollen. Schon Franklin erzählt von einem Manne, der neben seiner Hausthüre stand, als der Blitz in einen ihm gegenüberstehenden Baum schlug, und auf dessen Brust man die Kopie des niedergeschmetterten Baumes, ähnlich dem Gegendruck eines Kupferstichs, fand. Orioli berichtet von einer Dame, die nach einem heftigen Gewitter an ihrem Fuße den Abriß einer Blume sah, die in ihrer Nähe am Fenster war. Auf der Brigantine Buon Servo, die 1825 im Adriatischen Meere vor Anker lag, saß ein Matrose im Augenblick, als der Blitz niederfuhr, am Fuße des Fockmastes, auf dem ein Hufeisen hing; er war getödtet, an seinem Leichnam fand sich keine andere Verwundung, als die deutlichen Umrisse eines Hufeisens. Fast um dieselbe Zeit zeigte sich auf der Brust eines Matrosen in der Rhede von Zante, den der Blitz tödtete, die Nummer 44, die mit einer Metallnummer im Takelwerk des Schiffes korrespondirte. Auf derselben Insel sah man auf der Schulter eines vom Blitz erschlagenen jungen Mannes mehrere Kreise von verschiedenem Umfange, die genau mit der Größe der Goldstücke stimmten, die er in einem Päckchen bei sich trug, das jedoch nicht das geringste Brandzeichen wies.

, Wie der „Nordd. Z." aus Wolgast geschrieben wird, hat ein pommerscher Tanzmeister zu Gützkow einen neuen Tanz erfunden und „Pommersche National-Castiliana" genannt.

, Aus Ems wird folgende Anekdote erzählt: Unter den Notabilitäten beherbergten wir in jüngster Zeit Frau Pankratief, die älteste Tochter des Fürsten Michael Gortschakoff, des Oberbefehlshabers in der Krim, und den Herrn Grafen v. Morny, Bruder des Kaisers der Franzosen. Die russische Dame, deren Auftreten sehr zurückgezogen und bürgerlich ist, hatte sich in einem Laden einige Knöpfe gekauft und dieselben auf den Ladentisch gelegt, um andere Waaren zu beschauen. Während dessen erscheint der französische Edelmann, dem die Knöpfe gefallen und der sie daher kaufen will. Man sagt ihm, daß eine russische Dame dieselben schon erstanden. Er wendet ein, daß das nichts zu bedeuten habe und sagt, gegen die Dame gewendet: „daß Franzosen und Russen sich stets gut vertragen; daß sie gegenwärtig zwar im Kampfe begriffen, aber daß doch der Friede nahe sei. Sie wollten nur der militairischen Satisfaction halber den Malakoffthurm nehmen und sich dann zurückziehen. Darum möge die Dame ihm die Knöpfe überlassen." Diese aber entgegnete: „daß sie hoffentlich den Malakoffthurm so wenig bekommen würden, wie die Knöpfe!" und entfernte sich mit denselben schleunig. Erst später erfuhren beide Kurgäste, mit wem sie sich unterhalten hatten.

, Das früheste Erdbeben in Deutschland, dessen die Chroniker gedenken, fand im Jahre 801 zur Zeit Karls des Großen in der Schweiz und im Rheinlande Statt. Es wiederholte sich bis zum J. 1000 mehr als 30 Mal, Lissabon wurde schon damals 2mal zerstört. Würzburg sank 1138 in Trümmern und 1158 wurde die Themse bei London trocken gelegt. Das heftigste Erdbeben aber war am 18. Oktober 1356, wo Basel einstürzte und gleichzeitig in Brand gerieth. Ebenso wurde Straßburg damals zerstört. Seitdem sind bis in die neueste Zeit immer in denselben Gegenden Süddeutschlands (Schweiz, Rheinthal von Basel bis Mainz, Schwaben 2c.) Erderschütterungen verspürt worden.

, Gegenwärtig sind auf der ganzen Erde 40,344 Meilen Eisenbahn im Betriebe und zwar in den Vereinigten Staaten Nordamerika's 21,528, in Großbritannien 7744, in Deutschland 5340, in Frankreich 2480, in Brit. Amerika 1327, in Belgien 532, in Rußland 422, in Cuba 359, in Italien 170, in Indien 100, in Schweden 75, in Südamerika 60, in Spanien 60, in Panama 50, in Norwegen 42 und in Afrika 25 Meilen. Die längste Bahn ist die Amerik. Illinoiscentralbahn von 731 Meilen. Im Bau begriffen sind in den Vereinigten Staaten Nordamerika's 16,738 Meilen.

, Der Deutsche ist der Allerweltsbäcker. Das Beuteltuch ist eine deutsche Erfindung und soll zuerst in Zwickau 1502 angewandt sein. Im Mittelalter aßen der Pabst, hoher Adel und verehrungswürdiges Publikum in Rom nur Brod von deutschen Bäckern, die, wie der Dominikaner Felix Fabri erzählt, „durch Kunst und sinnreiche Behandlung das Feuer beherrschen, die Hitze mäßigen und den Teig gleichmäßig machen, so daß das Brod leicht, fein und wohlschmeckend wird, während es, von einem Italiener gebacken, schwer, hart, ungesund und fade ist." Und heute sieht man in London meistens deutsche Namen über Bäckerläden

, Nachdem Barnum in New-York vor Kurzem eine große Säuglingsschau veranstaltet und dabei wie gewöhnlich bedeutende Summen verdient hat, denkt er bereits auf einen neuen Schwindel. Wie früher die kleinen Kinder, so will er jetzt „die schönsten Damen Amerika's" in einer Ausstellung vereinen. Er will 5000 Doll. als Prämien aussetzen: je eine von 1000, 300, 250, 150 Doll., 6 von 100, 90 von 20 und 100 von 10 Doll. Zuförderst wird er eine Aufforderung erlassen, Daguerreotypen schöner Frauen aus allen Theilen des Landes mit oder ohne Namen einzuschicken, die er den Eigenthümern zu bestimmter Zeit wieder zustellen wird. Am 15. October werden alle eingesandten Bilder in dem Amerikanischen Museum oder einem anderen passenden Lokale New-Yorks ausgestellt werden. Die Besucher der Ausstellung werden durch Ballottement entscheiden, welche von den Portraits die Prämien verdienen. Die Bildnisse der Damen, welche die 10 höchsten Preise erhalten, sollen gestochen und in dem Französischen „Weltbuch der Schönheit" veröffentlicht werden. Jede Dame, welche einen der zehn höchsten Preise erlangt, wird ersucht werden, dem besten Maler in ihrer Nähe zu sitzen, der ihr Portrait auf Barnums Kosten für das genannte Französische Werk malen wird.

, Eine besonders bemerkenswerthe Pflanze ist die Banane. Acht bis neun Monate, nachdem der Ableger gesetzt ist, setzen die Früchte an und im 10. oder 11. Monat sind sie reif. Um sie zu ernten, haut man den Stamm um, aus seinem Stubben schießt sofort ein neuer Stamm, der nach drei Monaten reife Früchte hat. Humboldt berechnet, daß der Raum, auf dem 33 Pfd. Weizen oder 99 Pfd. Kartoffeln wachsen, für 4000 Pfd. Bananen ausreicht, und daß diese 4000 Pfd. Bananen, obgleich viel weniger nahrhaft als ein gleiches Gewicht Korn, doch 25 Mal so viel Nahrungsstoff enthalten, als die 33 Pfd. Weizen.

Bilder aus dem Berliner Leben.

Es war ein heißer Junitag; die Sonne entsandte versengende Strahlen auf unsere mütterliche Erde, kein kühlendes Lüftchen bewegte das mattherunterhängende Laub und undurchdringbare Staubsäulen erhoben sich langsam und feststehend, wenn irgend eine Veranlassung den glühenden Mehlsand aufwühlte. Da sah man vor einem einsam belegenen Gasthause in der Nähe Berlins eine stattliche Victoria-Chaise durch zwei Rappen mühsam und von dichtem Staub umhüllt durch das Sandmeer schleppen. Es waren so stattliche Equipagen an jener einsamen Stelle seltene Erscheinungen. Man sah sie nur bei außerordentlichem Anlaß und der Gastwirth war um so neugieriger, als kurz vorher in der Nähe seines Etablissements Duelle stattgefunden hatten. „Sicher, so meinte er, sind dies Gäste, die wieder einen blutigen Strauß auszukämpfen haben; He! Gretchen! Frau! es giebt schier heute noch etwas zu verdienen!" — Die Equipage kam näher und näher; die Rappen, von Schaum bedeckt, waren zu Schimmeln umgewandelt; indessen harmlos friedlich war die Last, welche sie zogen. Es waren zwei Damen und zwei Herren in der elegantesten Garderobe. Die Eine der Damen, eine hohe, schlanke Gestalt, konnte man zu den Schönheiten zählen. Beide wurden von ihren Begleitern mit der zuvorkommendsten Galanterie behandelt. Der Kutscher stellte eine Eisbüchse und 6 Flaschen Champagner in diverse mit kaltem Wasser gefüllte Eimer. Für Confitüren und kühlende Essenzen war nicht minder reichlich gesorgt, und alles deutete darauf hin, daß hier eine Vergnügungspartie mit großem Kostenaufwande arrangirt worden war. Alles war noble; von Goldstücken strotzende Geldbörsen, Brillantringe, kostbare türkische Shawls; reichversilberte Pferdegeschirre, Livrekutscher u. d. m. Wer mag das sein? Der Kutscher wird es wissen und darum frisch an's Examen. Allein „Johann" war schweigsam wie das Grab und wegen der Schauffirung seiner Pferde mürrisch. „Wer mein Herr ist? Ein Graf!" das war die einzige Antwort, welche der neugierige Wirth mühsam dem mißgestimmten Johann zu entlocken vermochte. Es wurde Abendbrod bestellt, man nahm einige Erfrischungen ein und machte dann eine Promenade von ziemlich langer Dauer in dem unmittelbar vor dem Gasthofe belegenen lieblichen Gehölz. — Zu Vieren hatte man das Lokal verlassen, paarweise und, durch einen langen Zwischenraum getrennt, kehrte man dahin zurück. Man schritt zum Soupee. Der Champagner schäumte in den klingenden Gläsern und verfehlte seine süßen Wirkungen nicht. Auch die Wirthsleute wurden reichlich bedacht und man war überall im Hause in der fröhlichsten Gemüthsstimmung, als plötzlich in das Nebenzimmer des Soupee's drei Herren mit entsetzlich ernsten Gesichtern traten. Den Vortritt nahm ein stattlicher Herr mit grauem Haar und auffallend strengen Gesichtszügen. Beide Zimmer waren durch eine mit einer Gardine versehene Glasthür getrennt. Der Ersteingetretene schritt sofort auf diese Glasthür zu und lüftete vorsichtig die Gardine, um einen Blick in das Innere des Zimmers zu thun. Die wiederholten Abmahnungen des Wirths wurden gar nicht beachtet. Auf einen Wink folgten auch die beiden andern Herren dem Beispiele des Ersteingetretenen und dann wurden die Wirthsleute ins Examen genommen.

Man gab, wiewohl mit Widerstreben, über Alles, was man gehört und gesehen, genaue Auskunft. Inzwischen klangen die Gläser im Nebenzimmer fort; die Champagnerpfropfen dampfen knallend gegen die Decke und beide Pärchen küßten sich in der inbrünstigsten Weise. Der alte Herr war ab und zu an die Glasthür getreten. „Es ist genug!" rief er plötzlich; „folgen Sie mir meine Herren!" und mit diesen Worten traten Alle drei in das Zimmer der fröhlichen Zecher. Die Ueberraschung war entsetzlich und hatte eine ergreifende Scene zur Folge. Der alte Herr war der Gatte der schönen jugendlichen Frau; sie sank mit einem Schrei ohnmächtig vom Stuhl. Die Gesichter ihrer Begleitung wurden abscheulich verlegen und Niemand wußte, was er sagen sollte. Der alte Herr stand regungslos und stumm mit strengem, verächtlichen Blicke die Gesellschaft musternd. Plötzlich erhob sich seine Gattin und stürzte mit dem Ausrufe „Vergebung!", die gefalteten Hände emporstreckend, zu seinen Füßen. „Stehen Sie auf, Madam! hier ist nicht Ihr Platz; das Uebrige wird sich finden. Das hier ist der Schlüssel zu Ihrer Wohnung. Adieu und damit wendete der alte Herr der Flehenden den Rücken zu. Diese umklammerte seine Knieen und flehte, sie mitzunehmen. „Wie Sie hierher gekommen, so werden Sie auch heimkehren. In meinem Wagen ist für Sie kein Platz." Mit diesen Worten trennten sich beide Gesellschaften. Gleich darauf mußte Johann ebenfalls die Pferde vorspannen und der Gasthof war bald verödet, wie zuvor. — Was weiter geschehen ist, wissen wir nicht. Wir haben nur noch zu bemerken, daß auch die beiden überraschten Männer verheirathet sind und daß der alte Herr einen hiesigen Rechtsanwalt mit Anstellun einer Ehescheidungsklage beauftragt und dann eine längere Reise angetreten hat. (B. G.-Z.)

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 16. August: 21 Last 129—30pf. poln. Weizen fl. 725, 5 Last 129—30pf. do. fl. 715, 20 Last 127—28pf. do., 4 Last 131—32pf. roth. do. fl. 745, 3 Last 128—29pf. do. fl. 735, 8½ Last 118pf. Roggen fl. 480.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 16. August 1855.
Weizen 120—133pf. 95—137 Sgr.
Roggen 118—126pf. 80—87 Sgr.
Erbsen 64—70 Sgr.
Hafer 42—46 Sgr.
Rübsen 85—138 Sgr
Spiritus Thlr. 32½.

F. P.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 11. bis incl. 16. August: 115¾ Last Weizen, 66 Last Leinsaat, 31 Last Rübsen, 41 Last Stäbe, 13,697 Stück fichtene Balken und 875 Stück eichene Balken.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 7 Fuß 4 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 15. August 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	4½	102¼	101¾	Westpr. Pfandbriefe	3½	92⅛	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	102	101½	Pomm. Rentenbr.	4	98¾	—
do. v. 1852	4½	102	101½	Posensche Rentenbr.	4	97¼	96¾
do. v. 1854	4½	102¼	—	Preußische do.	4	97¼	96¾
do. v. 1853	4	98	97½	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	119	118
St.-Schuldscheine	3½	88¼	87¾	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13½
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And.Goldm. à 5 Th.	—	—	8 1/12
Präm.-Anl. v. 1855	3½	114½	—	Poln.Schatz-Oblig.	4	74¾	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	94	do. Cert. L. A.	5	—	88¾
Pomm. do.	3½	99	—	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	102¼	do. neueste III. Em.	—	—	90¾
do. do.	3½	—	94½	do. Part. 500 Fl.	4	81¾	80¾

Course zu Danzig am 16. August:
London 3 M. 197½ Br. 197½ gem.
Hamburg 10 W. 44½ Br. 44½ gem.
Amsterdam 70 T. 100¾ Br. 100½ gem.
Pfandbriefe 92 Br.
St.-Sch.-Sch. 88 Br.
Rentenbriefe 98 gem.
Prämienscheine 115 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 15. August.

J. Domcke, Joh. Ernst, v. Liverpool m. Salz. W. Bontekoe, Br. Gertruida, v. Amsterdam m. Gütern. J. Leng, Hinda, u. B. Robinson, Ariel, v. Hartlepool m. Kohlen. M. Richards, Factor, v. Partmadoc m. Schiefer. E. Eillertsen, Maria, v. Stavanger m. Heeringen. H. Frost, Emma, v. Elseneur; C. Schulte, Joh. Gesina, v. Rendsburg; G. Ladwig, der Wager u. D. Mulder, March. Annech. v. Copenhagen u. G. Mulder, Margaretha, v. Ahlbeck m. Ballast.

Für Nothhafen:

Mathilde, J. Aschendorff v. Memel, mit Holz, nach England bestimmt.

Angekommene Fremde.

Am 16. August.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Below-Hohendorf u. Hr. Partikulier v. Payda a. Hohendorf. Hr. Rittmeister u. Gutsbesitzer Baron v. Schmallensee n. Gemalin a. Gr. Pagelau. Hr. Oberamtmann Würtz a. Pr. Stargardt. Hr. Gutsbesitzer Würtz a. Kokoschken. Hr. Lieutenant u. Gutsbesitzer Steffens a. Gr. Golmkau. Hr. Gutsbesitzer Horn a. Domaske. Hr. Landrath Schneider a. Gr. Herzogth. Posen. Die Herren Kaufleute Bacherer a. Pforzheim, Müller und Schneider a. Berlin, Pagenstecher a. Bergholzhausen, Gerund a. Königsberg u. Hundhausen a. Californien.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Partikulier Lindig a. Lübeck. Hr. Fabrikant Wolfram a. Memel. Hr. Kaufmann Kirstein a. Hannover u. Hr. Oeconom Pustar a. Marsdorf.

Hotel de Berlin:

Die Herren Kaufleute Stawczynski u. D. Gidion u. Hr. Hausbesitzer Neumann a. Berlin. Hr. Fabrikbesitzer Kronneberg a. Prenzlau u. Hr. Rittergutsbesitzer Lichtenberg a. Thorn.

Im Deutschen Hause.

Die Herren Kaufleute Hirschberg a. Marienburg u. Schulz n. Frau a. Pr. Holland.

Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer v. Goidzewski a. Wollenthal. Hr. Amts-Actuar Mühlarch a. Dirschau. Die Herren Kaufleute Peglau a. Marienburg u. Weber a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Krull a. Stargardt. Hr. Apotheker Hannemann u. Hr. Cand. theol. Berger a. Potsdam u. Hr. Rentier Ziehm a. Berlin.

Zur Unterstützung der Ueberschwemmten im großen Marienburger Werder sind in Folge unseres Aufrufs vom 5. April d. J. eingegangen:

1. an milden Beiträgen . . . . 2621 tlr. 3 sgr. 7 pf.
welche
a. zum Ankauf von Lebensmitteln zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Gr. und Kl. Montau, Klossowo, Mielenz, Alt-Münsterberg, Kunzendorff, Schöneberg, Neu-Münsterberg, Mierauerwalde, Neuteicherwalde, Orlofferfelde, Pietzkendorff mit 247 tlr. 21 sgr. 4 pf.
b. als Unterstützungen an Bedürftige
1. in Gr. Montau . . mit 773 tlr.
2. in Kl. Montau . mit 70 „
3. in Klossowo . . . . mit 50 „
4. in Ziegahnen . . . mit 370 „
5. in Mielenz . . . . . mit 150 „
6. in Biesterfelde . . mit 200 „
7. in Kunzendorff . . mit 110 „
8. in Alt Münsterberg m. 353 „
9. in Schönwieser-heubude mit 200 „
2276 „ — „ — „
c. beim Transport der Lebensmittel nach den ad 1 benannten Ortschaften, als Insertions- und sonstige Verwaltungskosten mit 97 „ 12 „ 3 „
sind . . . . 2621 tlr. 3 sgr. 7 pf.
verausgabt, und
2. 412 Stücke Kleidungsstücke, welche an arme Bewohner der Ortschaften Gr. Montau, Kl. Montau, Klossowo und Ziegahnen vertheilt sind.

Den edlen Gebern statten wir Namens der Unterstützten unsern tiefgefühlten Dank ab.

Dirschau, den 3. August 1855.

Das Comité.
Ulrici,
Königl. Kreis-Gerichts-Rath,
als Vorsitzender.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.